



1
1/4

Eicken

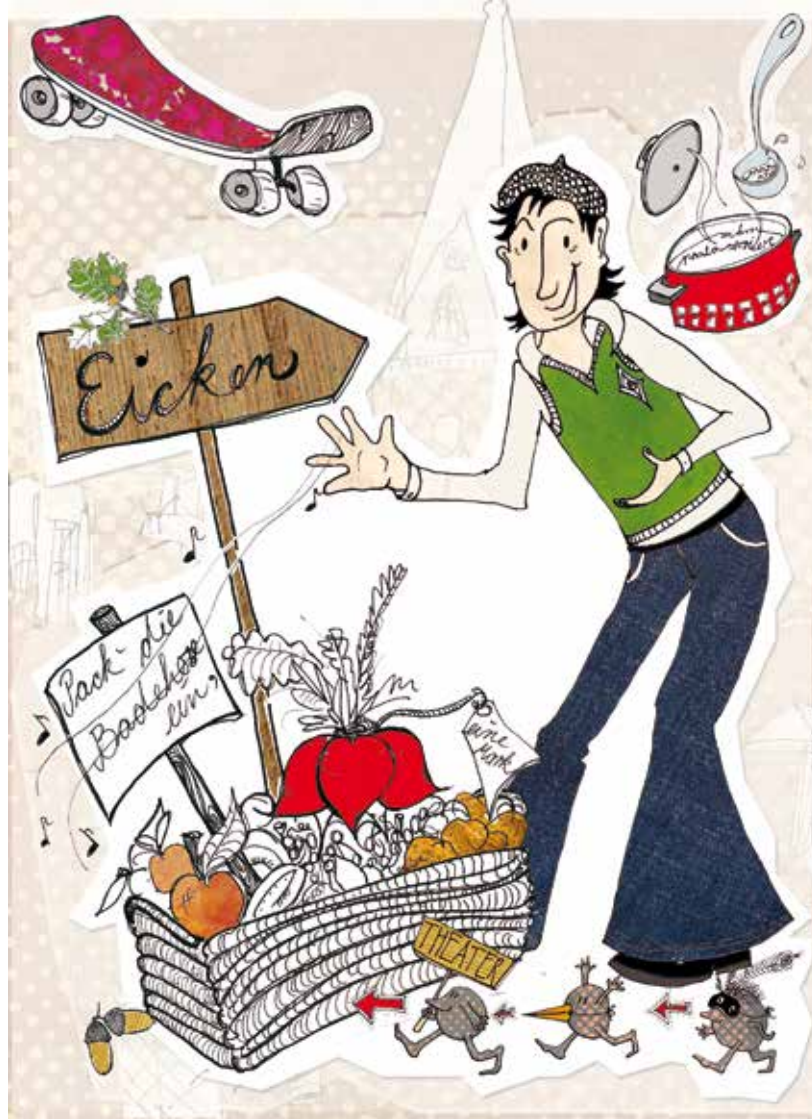
HEFT 01: Warum ein Heft? // TiG // Wochenmarkt // Café Paula // Unser Steves // Schillerplatz // Greta // Jeans.Kult.Brocke // Ruth Zadow und mehr...

Warum ein 1/4-Magazin?

Die Idee wurde geboren aus der emotionalen Nähe zur Nachbarschaft und dem Viertel, in dem wir wohnen und arbeiten. Hier halten wir uns auf, kaufen unser Brot beim Keusen, den Kuchen bei Bertrand, am Kiosk an der Ecke das, was wir vergessen haben und auf dem Markt Frisches. Immer wieder gespickt mit neuen Geschichten aus dem Leben der Eickener. Nahe der Ohnmacht zu Zeiten der Baustelle spüren wir jetzt, wie das Leben zurückkehrt und Eicken sich neu aufstellt. Wir wollen nicht nur zusehen, sondern Teil dieses Lebens sein und die Geschichten erzählen, die uns das Viertel mit auf den Weg gibt.

Die Motivation ergibt sich von selbst wenn Du Eicken lebst. Hier herrscht eine eigene Dynamik und bei dem Gang durch das Tor im Haus Westland spürst Du schon, dass es ab hier anders ist. Das Viertel rückt näher zusammen und ein neues „wir - Gefühl“ ist deutlich zu spüren. Veränderungen finden statt, nicht zuletzt durch das enorme Engagement einzelner Politiker, Gastronomen und Geschäftsleute. Gleich welcher Couleur haben alle ein gemeinsames Ziel vor Augen, den Stadtteil Eicken, das Viertel, zu einem lebendigen Ort werden zu lassen.

Die Umsetzung findet alle drei Monate statt. Jedes Quartal erscheint eine neue Ausgabe des 1/4 Eicken Magazins und zeigt auf, was passiert ist und was passieren wird. Geschichten gibt es genug. Auch Ihre Geschichte ist uns wichtig oder eine Geschichte die Sie kennen. Erzählen Sie uns etwas über Eicken, geben Sie uns Anregungen, Tipps und Hinweise. Zeigen Sie auf, was Ihnen wichtig ist, gestalten Sie mit, es ist Ihr Viertel.



Eicken [ei:cken~]



1/4 Geschichte

Versetzen wir uns in das Jahr 1269.

Im Mai dieses Jahres wird Eicken in der Urkunde über die Stiftungen des Ludwigs von Kempenich erstmals erwähnt. Damals floss mitten über die Eickener Straße ein Bach, der am heutigen Bahnhofsvorplatz entsprang. Dem Bachverlauf nach folgte die Ansiedlung der Häuser und Höfe in Eicken und noch heute sind die vielen Krümmungen des Baches auf der Eickener Straße deutlich zu erkennen. Später, im Gladbacher Schöffensbrief von 1331 wird erstmalig Johannes Dictus Hunna Ten Eycken erwähnt und 1347 Alordos von den Eycken. Die Honschaft Eicken könnte ihren Namen also von diesen Männern her bekommen haben...

Soweit die Geschichte die uns vorliegt. Wenn Sie andere Geschichten oder Dokumentationen über die Herkunft des Namens Eicken haben, senden Sie uns diese zu. Wir freuen uns über jede Zusendung und weitere Informationen zur Geschichte unseres Viertels und danken an dieser Stelle Wilhelm Steves für die Chronik des Stadtteils Eicken, aus der wir diese Informationen bezogen haben.

¼ Eicken, Stadtteilmagazin
Stefan Völker: post@galerie-f72.net
Silke Molitor: mail@spochtsfrau.de

Die Bretter, die Eicken bedeuten

Die Idee entstand, als eine neue Unterkunft für die Kleinkunsthöhle „Die Spindel“ gesucht wurde, deren Vertrag im Haus der Erholung auslief. Ellen Bieger fragte ihren Lebensgefährten, der gerade das Haus Eickener Straße 88 inklusive einer großen Halle im Erdgeschoss gekauft hatte: „Sollen wir nicht ein Theater bauen?“ Da es sich bei dem Objekt um ein Haus handelt, in dem möglicherweise vor über 110 Jahren Borussia MG gegründet wurde, war der Name für die Bühne schnell gefunden: „Theater im Gründungshaus“ (TiG).

Warum gerade Eicken?

Ellen Bieger: „Ich bin ein ganz großer Eicken-Fan und wohne seit 1998 hier. Die Eickener Fußgängerzone schreit geradezu nach Kunst und Kultur. Es ist der perfekte Ort.“





Wofür steht das TiG?

Mieter und Betreiber des TiG ist der Verein „Kulturbeutel“. Gaby Niemöller vom Kulturbeutel: „Wir wollen eine Bühne betreiben, die Kulturschaffenden jeglicher Couleur einen Raum gibt. Darüber hinaus freuen wir uns, wenn das TiG inklusive des Bistros zukünftig allen Kulturfreunden als Treffpunkt dient.“

Es scheint, als hätte Mönchengladbach und vor allem Eicken auf eine Veranstaltungslokation dieser Größe nur gewartet. Das TiG ergänzt sich perfekt mit anderen Bühnen der Stadt. Eine Partnerschaft mit dem Roten Krokodil in Wickrath ist bereits angedacht. Der Kulturbeutel kann sich jetzt schon vor Anfragen kaum retten und beim ersten Heimspiel der Spindel, die im TiG nun wieder ein neues Zuhause gefunden hat, kamen bereits über 100 Gäste.

Was passiert nun im TiG?

Gaby Niemöller: „Neben der Spindel finden eigene Veranstaltungen des Kulturbeutels statt. Auch die soziale Komponente integrieren wir, indem wir z.B. Damenabende für alleinstehende Frauen veranstalten. Nicht zuletzt kann das TiG für private Anlässe gemietet werden.“

Wie kommt die neue Bühne bei den Menschen an?

Gaby Niemöller: „Die Reaktionen der Kulturinteressierten sind durchweg positiv. Wenn uns alle Menschen regelmäßig besuchen, die das TiG gut finden, dann sind wir auf Dauer ausverkauft.“

Ellen Bieger: „Alle Anwohner sehen das Theater als Bereicherung für Eicken. Wir freuen uns sehr über den Zuspruch und glauben fest daran, dass das TiG zur positiven Entwicklung von Eicken beiträgt.“

TiG Theater im Gründungshaus

Eickener Straße 88

41061 Mönchengladbach

Telefon: 02161-18 58 280

www.tig-mg.de

Café Paula

verständlicher Kaffee und ein halber Liter Suppe

Seit drei Monaten bereichert Paula uns mit hausgemachten Suppen, Frikadellen und Brötchen, belegt oder zum selber Gestalten mit Käse oder Schinken. Kaffee dazu gibt es auch, gefiltert, nicht geschäumt. Wer Milchkaffee möchte bekommt das Horstkännchen, Kaffee und Milch zum Mischen nach eigenem Geschmack. Ein ehrliches Angebot, „kein Firlefanz“, wie uns Wolfram Jendrasch erzählt. „Hier wohnen normale Menschen und für die wird gekocht.“ Mal Schnitzel, mal Haxe, heute Suppe. Die schöpft er mit der Kelle, die früher die Teller der Feuerwehrleute gefüllt hat.

Zusammen mit seinem Neffen Michael Kohten und dessen Frau Maggy servieren die Drei mit Hingabe das, was Wolfram sich am frühen Morgen für den Tag ausdenkt. Auch zum Mitnehmen, im eigenen Topf, im Henkelmann oder auf dem Teller. Für die Oma von nebenan und den Angestellten von gegenüber. So wird jeder satt und das zu Preisen, die genauso ehrlich sind wie die Speisen und Getränke, die im Angebot stehen. Tochter Paula gab den Namen und uns ein Café, so authentisch wie Eicken. Weit entfernt von der anonymen Bedienung der Kaffeehausketten und Bäckereicafés. Viel mehr mit Begeisterung und der Erfüllung eines Traumes.

Café Paula
Wolfram Jendrasch, Maggy & Michael Kohten
Eickener Straße 132
41061 Mönchengladbach

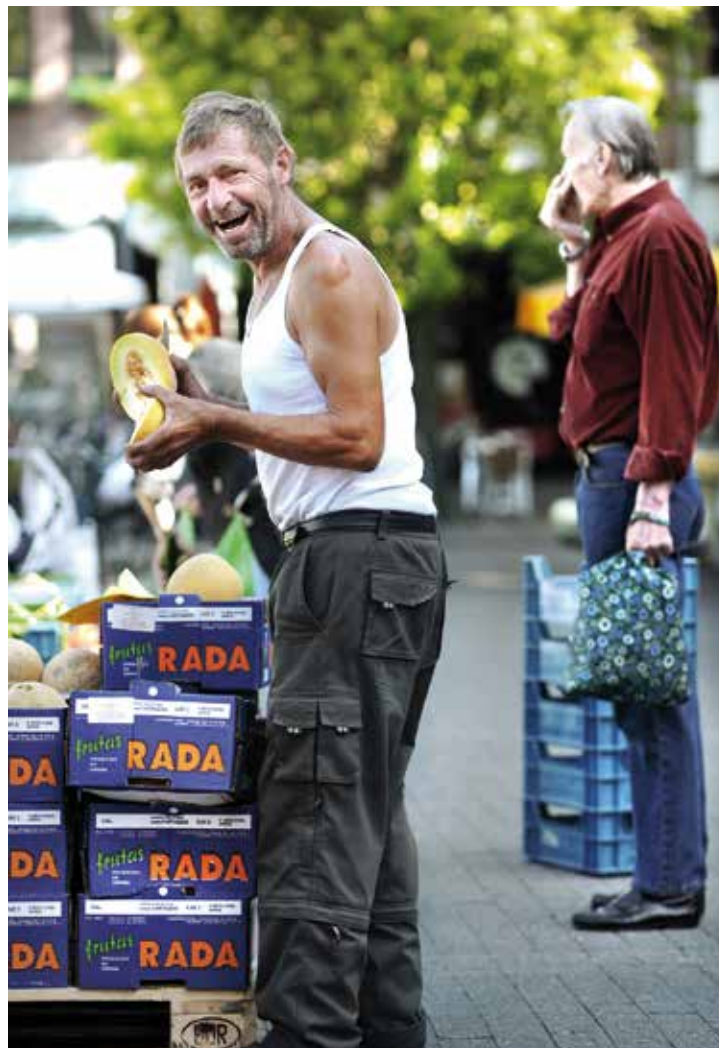


Äpfel & Birnen, Kilo nur ein Euro!

**oder wenn aus dem Parkplatz ein
Marktplatz wird.**

Jeden Mittwoch und Freitag verwandelt sich der Eickener Markt zu einem wirklichen Marktplatz. Egal bei welchem Wetter, ob Sommer oder Winter, immer zur gleichen Zeit weicht das Blech dem frischen Obst und Gemüse. Regionales vom Erzeuger oder Exotisches vom Großmarkt. Brot aus der Eifel und aus Schelsen, frischer Käse und saftiges Fleisch. Biologisch wertvoll oder aus eigenem Anbau. Das, was gerade noch in der Erde steckte, liegt jetzt bereits auf den Tischen zum Verkauf.

Einer, der den Markt wie seine Westentasche kennt, ist Josef Grob. Ständig wuselt er vor, hinter und neben seinem Stand und hat für jeden seinen Spruch parat. „Alles muss raus wir woll'n nach Haus“ ruft er und trägt leere Bananenkartons zum LKW. Auf dem Rückweg schneidet er einen Apfel und reicht ihn zum Probieren. „So muss ein Apfel schmecken“ und zieht sowohl Stammkunden als auch Neuankömmlinge in seinen Bann. Mit sechs Jahren stand er das erste Mal hinter dem Stand. Damals auf dem Alten Markt. Conny Froboess sang „Pack die Badehose ein“ und Josef hat Radieschen verkauft. Drei Bund eine Mark, 1.000 Bund hatte er an diesem Tag geschafft. Das war vor 55 Jahren. Seit dem ist er im elterlichen Gemüsebaubetrieb tätig und leitet diesen heute. Rund um die Uhr ist er unterwegs zwischen Großmarkt, Betrieb und Wochenmarkt. „Geschlafen wird zwischendurch, stundenweise“ erklärt er und fügt hinzu, „sonst können wir das gar nicht schaffen.“





Bio ist schwierig

Am Biostand von Claudia Pesch geht es nicht ganz so lautstark zu. Die aus dem eigenen Anbau stammenden und wertvollen Produkte haben es nicht leicht auf dem Eickener Markt. „Bio ist schwierig“ sagt sie und ergänzt: „zu teuer! Verglichen wird das Produkt, nicht die Herkunft. Die Leute kennen meist nicht den Unterschied zwischen konventionellen Produkten und Erzeugnissen aus Biologischem Anbau.“ In Eicken schaut der Kunde vielleicht eher auf den Euro und was er dafür bekommt. Das muss Claudia Pesch auch tun und wechselt im September auf den Karlsplatz nach Düsseldorf. Hoffen wir, dass Josef und seine Kollegen uns noch lange erhalten bleiben und dafür sorgen, dass der Eickener Markt wenigstens zwei Mal in der Woche hält, was sein Name verspricht.





Geschichten vom Hinterhof

Jeans. Kult. Brocke

Ich betrete den Hof auf der Schwogenstraße 29 und kann nicht glauben, nach wie vor im Viertel zu sein. Blumen ranken am Eingang und empfangen mich mit mediterranem Flair. Den gefühlten Temperaturen nach muss ich irgendwo im Süden sein, weit weg. Aber nach der herzlichen Begrüßung der Inhaberin weiß ich, dass ich immer noch in Eicken bin. Und das ist gut so, hätte ich sonst nicht die Gelegenheit, 50 Jahre Jeanskultur hautnah zu spüren. Denn seit dieser Zeit existiert Jeans. Kult. Brocke. in Eicken.

Gegründet vom Vater wurden die ersten Denims auf der Eickener Straße gestapelt und verkauft. Ein Paradies für diejenigen, die damals ihre erste Jeans an den Beinen spüren durften. Heute bereits Standard bei den Einjährigen, war damals die erste Jeans ein Großereignis. Brocke hat damit Vielen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert und für stolze Momente gesorgt. Heute führt Tochter Ulrike das Geschäft, das mittlerweile auf die Schwogenstraße umgezogen ist.

Auf 800 qm bietet sie Jeans und Sportswear an, wobei kein Teil teurer als 59,90 Euro ist. Wie viele Artikel sie hat? „Weiß ich nicht, reichlich!“ sagt sie und zitiert ihren Vater: „Ob dick ob dünn, ob groß ob klein, schau’s mal bei Brocke rein.“

JEANS.KULT.BROCKE

Schwogenstraße 29

41063 Mönchengladbach

Telefon: 02161-151 02

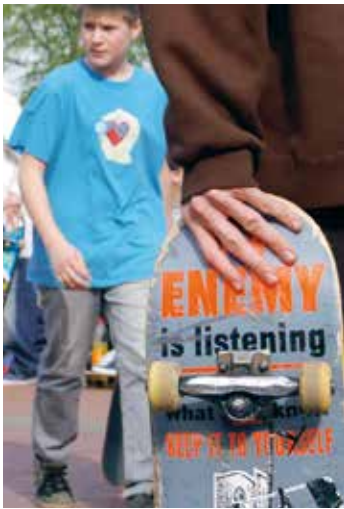
offen ist: Mo - Fr 10-18 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr

Unser Steves, 'en eeckener Jung!

Als erstes überreicht mir Wilhelm Steves die Chronik des Stadtteils Eicken. Seine Augen funkeln dabei und ich spüre zum ersten Mal die Leidenschaft des 74-Jährigen für sein Viertel. Hier ist er aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ein Eickener Zeitzeuge, der sich seit 60 Jahren für die Interessen der Mitbewohner einsetzt. Ob in der Bruderschaft, dem Karneval, der Organisation der St. Martinszüge oder im Kirchenvorstand. Brauchtum ist ihm wichtig. Der bereits als „Bürgermeister von Eicken“ betitelte Steves mag die Lebendigkeit in Eicken, aber auch die Beschaulichkeit. Die Zufriedenheit der Eickener liegt ihm am Herzen. Dafür setzt er sich ein und koordiniert Interessen, hält Kontakte zur Verwaltung und Politik im Sinne der Mitbürger,

damit diese sich wohl fühlen. „Mich interessiert alles was den Stadtteil betrifft und dann beiß ich mich schon mal fest wie ein Terrier.“ Auf gute Argumente lässt er sich ein, auf lange, nichts sagende Diskussionen nicht. Dass ihm dabei die Zeit für Hobbys fehlt, stört ihn nicht. Seine Leidenschaft für Eicken und die Zufriedenheit der Mitbürger füllen ihn aus und lassen einen Computer, den er nie besaß, nicht vermissen.





Wer hätte das gedacht,

wir haben es einfach nur gehofft. Wir - und all unsere fleissigen Besenbienen, begnadeten Musikanten und tapferen Standwachen. Wir (v.l.n.r.) sind: Myriam Topel, Désirée Rose & Nicole Schlürensauer.

GRETA - ein Markt der schönen Dinge,

Gespräche, Menschen, Musik, Kinder, Lust und Laune. Wie schön zu sehen, dass man kein Profi sein muss, um einen totgeglaubten Platz einmal zum Leben erwecken zu können. Unser Aschenputtel hat einen Wunsch erfüllt bekommen und durfte für einen Tag lang eine Schönheit sein.

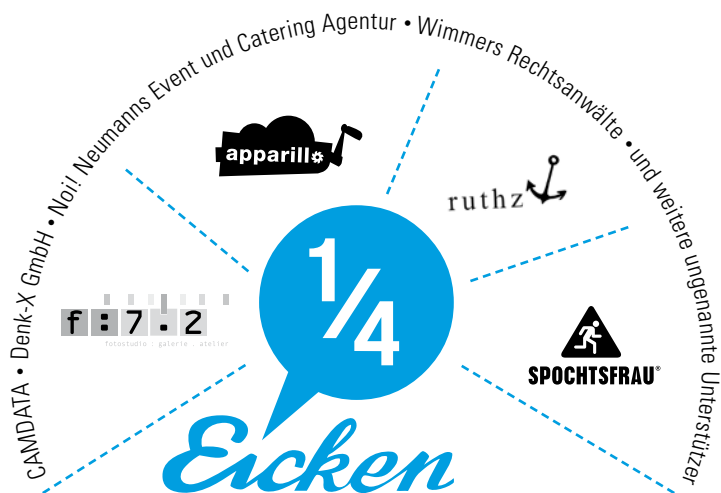
Ideen & Denkbares für den Schillerplatz

eine Boulebahn für Senioren, eine Picknickwiese für Familien, einen Glühweinstand im Winter, einen 1/4 Flohmarkt, ein öffentlicher Treffpunkt, eine Miniramp für Skateboarder, ein Platz für Straßenkünstler, ein sauberer und gemütlicher und ungefährlicher Raum für alle...





Freunde, Förderer & Fans:



Idee, Konzept, Foto, Gestaltung & Redaktion:

Stefan Völker & Silke Molitor

Illustration:

Ruth Zadow

Gäste Magazin 01:

Myriam Topel - Fotografie | Philipp Molitor, Desiree Rose - Text

Herhausgeber:

Stefan Völker & Silke Molitor

© September 2010

DANKE

apparillo
Ellen Bieger
Ulrike Brocke
Café Paula
GRETA
Josef Grob
Claudia Pesch
Martin Platzer
Philipp Molitor
Desirée Rose
Reinhold Schiffers
Nicole Schlürensauer
Ulf Schroeders
Wilhelm Steves
Myriam Topel
Ruth Zadow

Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe ;-)

**Sekunden-
kleber**
4,5 g

1/4

Eicken